

Das Alte Löschfahrzeug



Altes – Neues – Wissenswertes – Unterhaltsames

Ausgabe 20 – März 2018



Das 36. Treffen

Nach der Verlegung unseres Treffens, von November auf den Monat Oktober, waren 106 Kollegen der Einladung gefolgt. Am „Damentisch“ waren 7 Frauen vertreten.

Der FC Brünninghausen hatte mit seinem Personal um Markus Kamrath wieder für den richtigen Rahmen gesorgt und das Lokal alleine für die alten Löschknechte reserviert.

Der inzwischen fest eingefahrene Ablauf wurde mit einer Überraschung ergänzt.

Der Stadtfeuerwehrverband Dortmund e. V. war der Meinung, dass das langjährige Engagement für das Pensionärstreffen von Wolfgang (Opa) Mark ein „Dankeschön“ verdient hätte. Seit dem Jahre 2000 kümmert sich Wolfgang Mark um dieses Treffen. Zweimal im Jahr wird eingeladen, Einladungen werden „eingetütet“ und verschickt, An- und Abmeldungen entgegen genommen und in vielen Telefongesprächen wird Kontakt zu denen gehalten, die aus Gesundheitsgründen nicht zum Treffen kommen können.

Der Vorstand des Stadtverbandes hatte Pit Richarz beauftragt, „unseren Opa“ mit der Ehrennadel mit Silberlorbeer auszuzeichnen. Diese Ehrung wurde von den anwesenden Kollegen mit großem Beifall begleitet.

Ein besonderer Vorfall brachte etwas Unruhe in die Versammlung. Unser Kollege Wolfgang Baum hatte einen Schwächeanfall und wurde mit RTW und NA ins Krankenhaus eingeliefert, konnte aber am Samstag darauf wieder entlassen werden.

Wie immer gab es an den Tischen viel zu diskutieren. Aus einem Gespräch heraus, kam es dazu, dass eine besondere Aktion ins

Leben gerufen wurde. Hierzu mehr auf den folgenden Seiten zu Thema „Helferteam“



Der sichtlich überraschte Wolfgang (Opa) Mark bei der Übergabe der Urkunde durch Pit Richarz



Ganz besondere Wünsche an „Alle“, die einen „Runden Geburtstag“ feiern können. Es möge ein besonderer Tag werden, laßt es richtig krachen!

90	
Egon Krebs	01.01.28
80	
Hubert Hardt	02.01.38
Sven Galke	30.01.38
Wolfgang Baum	19.03.38
Friedhelm Haack	22.05.38
Werner Krause	16.08.38
Hans-Jürgen Bekemeyer	06.09.38
Robert Elshoff	01.12.38
75	
Konrad Klar	01.01.43
Hans-Jürgen Hagemeier	12.01.43
Werner Stolte	16.02.43
Reinhard (Clemens) Wilke	05.03.43
Günter Nowack	19.04.43
Willi Kritzler	26.04.43
Friedhelm Gerhold	05.05.43
70	
Norbert Aggintus	09.02.48
Alfons Oehl	01.03.48
Heinz Herzig	17.10.48
Erhard Becker	28.12.48

„Kombiausbildung Notfallsanitäter“

Viele von den Pensionären werden beim Lesen der nachfolgenden Zeilen an die eigenen Anfänge bei der Feuerwehr zurückdenken. Die „Ältestenriege“ bekam noch in „einem Crashkurs“ von 6 Wochen das Einmaleins der Feuerwehr eingetrichtert. Mit dem Lehrgang am 01.12. 1959 erstreckte sich dieser erstmals über ein halbes Jahr. Diese Ausbildungszeit wurde dann im Laufe der Jahre immer weiter verändert.

Am 11.09.2017 begann am Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dortmund die erste Kombiausbildung für Notfallsanitäter/-innen und die anschließende Ausbildung zum Brandmeister/-in.

Dieser Termin ist für die Feuerwehr Dortmund in mehrerer Hinsicht historisch. Zum ersten Mal werden unter anderem Schulabgänger direkt bei der Feuerwehr ausgebildet. NRW-weit ist diese Kombination bisher ebenfalls einmalig.



Auch bundesweit gehört die Feuerwehr Dortmund zu den ersten, die diesen Ausbildungsgang anbieten.

Insgesamt 24 Teilnehmer durchlaufen ab dem 11.09.17 die dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter, um danach direkt in die dann noch zwölf Monate dauernde Ausbildung zum Brandmeister übergeleitet zu werden.

Zur Begrüßung der neuen Auszubildenden waren unter anderem Feuerwehrchef Dirk Aschenbrenner, der Bereichsleiter für Ausbildung und Forschung Dr. Hauke Speth, der ärztliche Leiter Rettungsdienst in Dortmund Dr. Hans Lemke und der Leiter der Berufsfachschule für den Rettungsdienst der Feuerwehr Dortmund Markus Sulk erschienen.

Bis zum fertigen Brandmeister haben diese AZUBIS mit vier Jahren eine sehr lange Ausbildungszeit vor sich.

Feuerwehr setzt bei Warnungen auch auf App NINA

Seit Anfang des Jahres 2017 versendet die Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund Mitteilungen über die Warn-App NINA an die Bürger der Stadt Dortmund. Der Name der App steht für Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK).

"Die Bevölkerung zu warnen gehört zu den Aufgaben des Zivil- und

Katastrophenschutzes. Seit 2013 ist dafür das Modulare Warnsystem (MoWaS) in Betrieb. Es wurde vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) auf Basis des satellitengestützten Warnsystems (SatWas) entwickelt und den Ländern für Warnzwecke des Katastrophenschutzes zur Verfügung gestellt", erklärt Feuerwehr-Sprecher André Lüddecke.



Andre Lüddecke von der Feuerwehr Dortmund stellte das Warnsystem NINA vor
Bild: Stadt Dortmund

Seit Anfang des Jahres 2017 ist die Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund an das MoWaS angeschlossen und somit in der Lage, Mitteilungen über die Warn-App NINA an die Bürger der Stadt Dortmund zu versenden. Die Notfall-Informations- und Nachrichten-App des BBK warnt deutschlandweit und auf Wunsch standortbezogen vor Gefahren wie Unwetter, Hochwasser und anderen sogenannten Großschadenslagen. Sie ist damit ein wichtiger Kanal für die Warnung der Bevölkerung in Deutschland.

Warnung bei Bombenentschärfungen, Rauchbelästigungen und Großbränden.

Im ersten Halbjahr konnten bereits mehrere Meldungen zu Funden von Weltkriegsbomben sowie Rauchbelästigungen bei Großbränden als Warnmeldungen an die Dortmunder Bürger herausgegeben werden. Die Nutzer können diese Warnungen für ihren Standort als sogenannte "Push-Benachrichtigung" abonnieren. NINA löst dann - abhängig von den individuellen Einstellungen - einen Alarm aus, um auf eingehende Warnungen aufmerksam zu machen. Durch NINA werden

zu keinem Zeitpunkt Standortdaten an das BBK oder seine Partner übermittelt. Die Standortüberprüfung erfolgt nur auf dem Gerät. Nutzer können für weitere Orte zusätzliche Push-Benachrichtigungen abonnieren, da das MoWaS deutschlandweit funktioniert.

Kleidergröße XXXXXL

Mal wieder ein "Guter" mitten aus dem Leben.

Beim Frühstück.

Sie "Ich habe hier eine Tüte mit Kleidung, die ich nicht mehr tragen kann , ich möchte sie spenden"

Er "warum schmeißt du die Sachen nicht einfach in den Müll, das ist doch viel einfacher"

Sie: "Aber es gibt doch viele arme hungernde Menschen, die sich darüber freuen"

Er. "Schatz, wer in deine Kleidung passt, der hungert nicht....."

..... "Er" erholt sich inzwischen im Krankenhaus von seinen schweren Kopfverletzungen.

ALTKLEIDERSAMMLUNG



Entwicklung des Brandschutzes der Stadt Dortmund – Teil 3 -

(Serie, wird fortgesetzt)

Quelle: Feuerwehr Dortmund

1952

Ein neues Kapitel in der Nachrichtentechnik wird aufgeschlagen. Die Feuerwehr Dortmund erhält erstmals Funkgeräte zur schnellen Übermittlung von Informationen.

Der erste Atemschutz- und Wasserrettungswagen steht zur Verfügung.



Der Löschzug rückt aus - Hauptfeuerwache
1952

Bild: Feuerwehr Dortmund

1953

Die Installation eines internen Telefonsystems ist nach drei Jahren abgeschlossen und die Feuerwachen können über den „heißen Draht“ direkt untereinander telefonieren.

1954

Die Ultrakurzwellen-Funksprechanlage wird am 15. April in Dienst genommen.

Zur schnellen Übermittlung von Einsatzschreiben wird am 1. Juli ein Fernschreibsystem an allen Feuerwachen eingerichtet, die Morseapparate der Schreiblinie müssen ihren Dienst quittieren.

1959

Branddirektor Zinser scheidet aus dem Dienst. Sein Nachfolger wird Oberbrandrat Dipl.-Ing. Isnenghi.

Die Dortmunder Feuerwehr wird bei einer der größten Waldbrandkatastrophen im märkischen Sauerland nach dem 2. Weltkrieg eingesetzt. Zwischen Altena und Iserlohn steht im Herbst der Wixberg in Flammen.

13. Dezember: Gasexplosion in Aplerbeck; der Knall überrascht 14 Familien im Schlaf. Über 20 Menschen finden den Tod. Im Umkreis von 300 Metern werden Dächer abgedeckt, Scheiben gehen zu Bruch. Die Bergungsarbeiten kann die Feuerwehr allein nicht bewältigen, so dass englische Soldaten die Arbeiten unterstützen. Die Bergungs- und Rettungsaktionen dauern mehr als zwei Tage.



Oberbrandrat Dipl.-Ing. Isnenghi 1959

Bild: Feuerwehr Dortmund

1960

Am 4. August ist es endlich soweit. Der erste Bauabschnitt mit dem Hauptgebäude der neuen Südfeuerwache geht in Dienst. Das Provisorium am Goy-Stadion hat nach 16 Jahren ausgedient. Die Südwestwache ist die erste Feuerwache, die nach dem Krieg neu gebaut wird.



Branddirektor Dipl.-Ing. Erich Hoja 1960

Bild: Feuerwehr Dortmund

Ein Streifenschreiber wird in der Funkleitstelle des Polizeipräsidiums installiert und an die Fernschreibzentrale der Hauptfeuerwache angebunden.

Branddirektor Dipl.-Ing. Erich Hoja übernimmt die Leitung der Feuerwehr Dortmund. (Wird fortgesetzt)

Aus „Uralten Zeiten“

Beim Stöbern im Archiv des VdF wurde nachfolgender Bericht aus dem Jahre 1884 gefunden. Es ist doch interessant zu wissen, wo die Wurzeln der Feuerwehr Dortmund sind.

Jahresbericht der freiw. Bürger-Feuerwehr Dortmund

Dortmund. In der Generalversammlung der hiesigen freiw. Bürger-Feuerwehr am 4. d. M. 1884 erstattete nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder der Vorsitzende, Herr Hagebö, den Jahresbericht. Wir entnehmen demselben, daß die Wehr Ende 1882 aus 198 Mitgliedern bestand. Abgang im Jahr 1883 – 15 Mitglieder, Zugang 32 Mitglieder, mithin bestand die Wehr Ende 1883 aus 215 Mitgliedern. Es haben 1883 stattgefunden:

17 Vorstandssitzungen, 15 Generalversammlungen, 10 Spezialübungen, und 12 Gesamtübungen. Außerdem fand bei Gelegenheit der Ausschußsitzung des Rheinisch-Westfälischen

Feuerwehrverbandes am 25. November eine Schauübung der beiden freiwilligen Wehren und Außenabteilungen statt. Brände sind 5 zu verzeichnen, zu welchen die Wehr alarmiert wurde und in Tätigkeit trat; sämtliche Brände nehmen keine großen Dimensionen an. Kleine Stuben- und Kaminbrände haben 40 stattgefunden; dieselben wurden ohne Alarmierung von einzelnen Feuerwehrleuten und Hausbewohnern gelöscht. Unfälle sind nicht zu beklagen. Ein Mitglied ist gestorben und von der Wehr in voller Ausrüstung zu Grabe geleitet worden. Der Rheinisch-Westfälische Verbandstag in Bonn wurde durch vier Delegierte beschickt. Die Einnahmen beliefen sich incl. eines Bestandes aus dem Vorjahr auf 1363,17 M, die Ausgaben 1079,95 M, so daß der Bestand von 283,22 M zu

verzeichnen bleibt. Die als Revisoren gewählten Mitglieder Walther und Schröder beantragten den Kassierer, Herrn Munkenbeck, Decharge zu erteilen, welches geschah. Herr Munkenbeck wurde als Dank für die vorzügliche Verwaltung der Kasse und für das dem Verein stets dargebrachte Interesse ein dreifaches „Gut Schlauch“ dargebracht. In beifällig aufgenommenener Rede beleuchtete Herr Strund hierauf die Verdienste der Herren Hagebö, Kreßler und Möller um den Verein und verband damit die Bitte, daß dieselben auch im neuen Jahre in der selben Weise das Interesse und Gedenken der Wehr vertreten möchten. In das den Herren dargebrachte „Gut Schlauch“ stimmten die Mitglieder lebhaft ein. Seitens des Vorstandes folgten noch Mitteilungen über die Vorbereitungen zur Feier des demnächstigen Stiftungsfestes am 19. d. M.



**Sondereinsatzgruppe Rentner
Einstellungsvoraussetzungen:
Schlecht Hören Gut - Gut Sehen schlecht**

Helferteam

Da es sich herausgestellt hat, dass bei längerer Krankheit, Krankenhausaufenthalt oder Todesfällen die Angehörigen oder die Pensionäre selbst bei der Abwicklung des oft sehr aufwändigen Schriftverkehrs verunsichert oder überfordert sind, wurde aus den Reihen der Pensionäre ein „Helferteam“ ins Leben gerufen.



Die Kollegen des „Helferteams“, o. v. l. Herbert Dimmig, Pit Richarz, Wolfgang Mark, u. v. l. Klaus Böhne, Heinz Günter Rose und Dieter Berghoff. (Bild: Oliver Körner)

Beim letzten Pensionärstreffen im November hatte Herbert Dimmig dieses Thema zur Sprache gebracht. Wie es bei der Feuerwehr im Unterschied zur Politik so üblich ist – „nicht wir sollten etwas machen“, sondern wir machen etwas, wurde nach einigen Telefongesprächen ein Team zusammengestellt. Eine Woche später traf man sich auf der FW 1. Die Arten von eventuell möglichen Hilfestellungen wurde besprochen und ein „Info-Papier“ erstellt.



...schnell, schneller, Feuerwehr

Alle notwendigen Informationen darüber wurden allen Kollegen per Post bzw. per Mail

zugestellt. Zusätzlich sind alle Infos auch auf den Seiten des Stadtverbandes oder der Pensionäre nachzulesen.

www.stadtfirewehrverband-dortmund.de

www.bfdo-pensionäre.de

Kaum war dieses Projekt auf dem Markt, kamen schon die ersten positiven Reaktionen. Hier wurde schnell klar, dass die Gründung dieses Teams notwendig war. Da die gegebenen Infos nicht nur für die Pensionäre, sondern auch für die Aktiven zur Vorbereitung auf den Fall der Fälle interessant sein können, hat sie der Leiter der Abt. 2, Oliver Nestler, auch auf allen Wachen zum Aushang gebracht.

Ein sehr wichtiger Punkt wurde auch erkannt und zwar die Möglichkeit, dass es für das Team eine direkte Möglichkeit geben muss, die Beihilfestelle zu erreichen. Denn bei den bisher angebotenen Sprechzeiten ist die unbedingte Notwendigkeit nicht gegeben, einen sofortigen Kontakt zu bekommen.

Hier hat der Chef der Feuerwehr, Dirk Aschenbrenner, das Heft in die Hand genommen und wird ein Gespräch mit der Amtsleitung, dem Personalamt und dem Helferteam ermöglichen.

Weiterhin hat sich das Team noch weitere Unterstützung ins Boot geholt. Sollte es notwendig sein, einen besonderen Rat oder Unterstützung zu benötigen, konnten zwei „Berater“ gefunden werden. Nach kurzer Kontaktaufnahme haben sie spontan zugesagt dem Team bei Bedarf zur Verfügung zu stehen.

Das sind der leitende Oberarzt des Klinikum Nord und ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes der Stadt Dortmund, Dr. Hans Lemke, und das Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, Pfarrer Hendrik Münz .

Für die Unterstützung und Bereitschaft sagen wir ganz herzlich „Danke“!

Weitere Anregungen für Sachen, an die bisher nicht gedacht wurden, werden gerne aufgenommen.

Einführung einer Kinderfeuerwehr

Mit der Neufassung des BHKG NRW hat der Gesetzgeber erstmals die Einrichtung von Kinderfeuerwehren vorgesehen.

Der Stadtfeuerwehrverband hat mit einer Projektförderung durch die Stadt Dortmund eine Projektstelle „Kinderfeuerwehr“ beim Stadtfeuerwehrverband Dortmund e.V. eingerichtet.

Das Projekt startet am 01.12. 2017 und ist zunächst auf zwei Jahre begrenzt.



Projektleiterin Dorina Fichte

Mit der Projektleitung wurde Dorina Fichte beauftragt.

Für diese Aufgabe viel Glück und Gelingen!

Weitere Infos unter:

www.stadtfeuerwehrverband-dortmund.de

- Kinderfeuerwehr -



DOCH AM ENDE LÖSCHTEN ALLE NUR MIT WASSER!

Vor 40 Jahren

Erinnerungen an den ersten Auslandseinsatz der Dortmunder Feuerwehr

(Textvorlage und Bilder Friedhelm Bullerdieck)

Die *Amoco Cadiz* war ein Öltanker US-amerikanischer Amoco Oil Corporation. Er kollidierte am 16. März 1978 mit einem Felsen an der Küste der Bretagne (Frankreich) und brach in drei Teile auseinander. Das führte zum sechstgrößten Ölunfall der Geschichte. 1,6 Millionen Barrel (223.000 t) Rohöl gelangten ins Meer.

Die deutschen Feuerwehren stellten ein Hilfskontingent zusammen.

Auf Grund der Größe der Einsatzstelle, Küstenlänge ca. 200 km, im Departement Finistere und 100 km im Departement Cotes du Nord wurden zwei Verbindungs-Stäbe gebildet. Die Stäbe, bestehend aus zwei Führungsgehilfen, einem Fahrer, einem franz. Verbindungsoffizier und einem Dolmetscher stand je ein ELW zur Verfügung. Außerdem wurden Abschnittsleiter eingesetzt.

Die Stäbe fuhren mit den ELW voraus, wobei einer von der BF Berlin und einer von der BF Stuttgart geführt wurde. Zwei DB-Flachwagen-Züge, einer kommend aus Augsburg über Stuttgart, der andere von Hannover über Düsseldorf, brachten das Gerät zum Sammelplatz nach Saarbrücken. Dort fuhren auch die Mannschaften hin und bis zum Abend wurden dort die Einheiten zusammengestellt. Von dort begann die Verlegung eines Zuges nach Brest und eines nach Lannion.

Acht Kollegen der Dortmunder Berufsfeuerwehr waren dabei.

Gerwald (Fritz) Grawer, Lord Neumann, (Möwe) Wolfgang Frank, Clemens Jütting, Rolf Sondermann, R. Träger, Rüdiger Schneider und Friedhelm Bullerdieck.

Am 27.05.1978 brachen auch sie auf um die Atlantikküste von Frankreich vom Öl des gekenterten Tankers „Amoco Cadiz“ zu säubern.

Der Einsatz lief vom 27.05. bis zum 11.06.1978.



Die Dortmunder Truppe macht Pause

Die Reinigung des Küstenbereiches wurde mit einem Gemisch aus Chemie und Süßwasser durchgeführt. Das erforderliche Süßwasser für die Arbeiten an der Küste wurde aus einem alten Steinbruch zu einer Übergabestation gepumpt. Von dort wurde es mit Tankfahrzeugen zur Küste gefahren. Von Tag zu Tag sank der Wasserspiegel. Nach einigen Tagen, so erzählte man sich, konnten die Fische dann mit einer Bierflasche gefangen werden. Der Steinbruchbesitzer bereitete den Fisch (Regenbogenforelle) auf dem Grill zu und sie wurden vor Ort sofort verspeist.



Gerwald (Fritz) Grawer begutachtet den Räucherfisch

Zwei Dortmunder Feuerwehrmänner beim Einsatz tödlich verunglückt.

Am Samstag, 18.02. 1978 kamen bei einem Löscheinsatz die Oberfeuerwehrmänner Klaus Barnickel (36) und Reinhold Schulte (25) durch eine herabstürzende Seitenwand zu Tode, nachdem der Dachstuhl des Gebäudes

zuvor eingestürzt war. Klaus Barnickel war seit 1971 und Reinhold Schulte seit 1972 bei der Dortmunder Berufsfeuerwehr.

Bei der Trauerfeier am 23.02. 1978 in der Immanuel Kirche in Marten erwiesen 1500 Trauergäste den beiden Feuerwehrmännern die letzte Ehre. Neben vielen Bürgern waren die Männer der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr und die Spitzen der Stadt Dortmund vertreten. In der Trauerrede sagte der Oberbürgermeister Günter Samtlebe „ *Die Feuerwehr hat zwei gute Kameraden verloren. Sie sind Opfer ihres beruflichen Einsatzes geworden. Männer die berufen gewesen seien, Gesundheit und Leben anderer zu retten, hätten selbst ihr Leben hingeben müssen*“.

25 Jahre nach diesem Unglück hatte die Feuerwehr in einer Gedenkfeier der beiden Feuerwehrmänner gedacht.

Der Chef der Feuerwehr, Dirk Aschenbrenner, hatte angeregt, 40 Jahre später noch einmal an dieses schreckliche Ereignis zu erinnern.

Diese Anregung wurde, nach Rücksprache mit den beiden Witwen, schnell in die Tat umgesetzt.

Am 20.02. 2018 findet im Foyer der Feuerwache 1 , Steinstr. eine kleine Gedenkfeier statt, in der eine Gedenktafel enthüllt wird. Vor dieser Gedenktafel wirt in einer Vitrine mit Bildern und Texten aus Zeitungsausschnitten an dieses schreckliche Ereignis erinnert.

Einer der Zeitzeugen, Günter Schmand hatte in einer Mappe Zeitungsausschnitte, Dokumente und Bilder zusammengefasst und für diese Dauerausstellung der Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

Zusammengestellt und verantwortlich für den Inhalt: Pit Richarz